

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

368 (28.11.1895) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Donnerstag, 28. November.

Morgenblatt.

N<sup>o</sup> 368.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. J.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat Dezember**  
nimmt jede Postanstalt entgegen.  
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. d. M. gnädigt geruht, den Oberregierungs-rath Kilian bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und den Geheimen Regierungsrath Frey beim Verwaltungshof zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für die Budgetperiode 1896 und 1897 zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

dem Hofcourtier Georg Josef Lauer für das Verdienstkreuz vom Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden,

dem Offizianten Ambros Diebold für die Herzoglich Sachsen-Altenburgische goldene Verdienstmedaille,

dem Lakaien Georg Jakob Schmidt und dem Schloßwächter Josef Tritschler für die Herzoglich Sachsen-Altenburgische silberne Verdienstmedaille und

den Lakaien Emil Gutmann und Wilhelm Lotz für die Königlich Schwedische silberne Verdienstmedaille.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### \* Wirtschaftliche Zukunftspläne.

Die Absichten Frankreichs auf den chinesischen Markt treten immer deutlicher erkennbar hervor. Man wird sich noch erinnern, daß vor nicht gar langer Zeit sich in Marseille eine von Delegirten der bedeutendsten französischen Handelskammern besetzte Kommission einschiffte, deren Aufgabe in dem Studium der Konsum- und Absatzverhältnisse der an dem ostasiatischen Kolonialbesitz Frankreichs angrenzenden Provinzen Südchinas bestehen sollte. Die öffentliche Meinung Frankreichs wendete diesem Unternehmen äußerst rege Theilnahme zu, in den beim Abschiedsbantett der Delegation gehaltenen offiziellen Reden wurde ganz offen die Nothwendigkeit betont, der Machtstellung Frankreichs in Ostasien einen weiteren Aufschwung zu sichern, und zwar ohne Verzug, um bei der zu gewärtigenden Verschiebung nicht nur der politischen, sondern auch der wirtschaftlichen Machtssphären des fernen Ostens nicht ins Hintertreffen zu geraten. Noch ist die Kommission nicht auf dem Schauplatz ihrer künftigen Thätigkeit angelangt und schon rüstet sich Frankreich, die Zahl seiner in China fungirenden konsular-beamten erheblich zu vermehren, während China

für den Pariser Posten eine besondere Gesandtschaft einrichtet. Man dürfte in der Annahme kaum fehlgehen, daß alle diese Maßregeln dem französischen Wettbewerb um den chinesischen Markt die Wege zu ebnet bestimmt sind, so daß sie auf Grund bestimmter, zwischen Peking und Paris getroffener Verständigung erfolgen. Wie Rußland seine Absichten bezüglich Nordchinas, so verfolgt Frankreich die seinen im Hinblick auf Südchina. Beide Mächte haben in ihrem eigenen, dem chinesischen Reich unmittelbar benachbarten Länderbesitz, die feste und sichere Operationsbasis für Aktionen, die je nach den augenblicklichen Verhältnissen bald einen politischen, bald einen kommerziellen Charakter hervortreten können. Frankreich betont zur Zeit das letztere Moment, man darf aber nicht bezweifeln, daß seine Absichten weitergehende sind. Für den Augenblick freilich gilt es, sich zu bescheiden. Die französische Industrie hat selber den Zeitraum, den die nach Südchina unterwegs befindliche Studentenkommision zur Erfüllung ihrer Aufgabe gebraucht, auf zwei Jahre als Minimum bemessen. Innerhalb dieser Frist lassen sich Beziehungen knüpfen, deren Pflege eine lohnende Ernte in Aussicht stellt. Wenn sich die geeigneten Kräfte für die geplanten neuen Konsularposten finden, die wohl jedenfalls in denselben Provinzen geschaffen werden dürften, welche das Reiseziel der handelspolitischen Studentenkommision bilden, so erschließt sich dem französischen Einfluß eine neue Domäne, in welcher er vor europäischer Konkurrenz so lange sicher sein wird, als es den Franzosen selber beliebt. Diese aber werden nicht um der Verfolgung untergeordneter Interessen willen in eine so weitbefristete Aktion eintreten, als sie eben jetzt in ihren ersten Anfängen sich entwickelt. Auch Frankreich will sein „Jubien“ haben, ein Kolonialreich, welches in sich selber die Bedingungen seines Bestandes und seiner Fortentwicklung findet und eine Quelle dauernder Revenuen für das Mutterland zu werden fähig ist. Der jetzige ostasiatische Kolonialbesitz der Republik erscheint dafür nicht ausreichend, seine Erweiterung nur eine Frage der Zeit.

Die Unterrichtsräume des Gymnasiums zu Offenburg sind in ihren Abmessungen durchaus unzureichend und entsprechen hinsichtlich der Beleuchtung und Lüftung nicht den Anforderungen, welche die Schulgesundheitspflege an derartige Räume stellt. Den seit Jahren wiederholt erhobenen Forderungen nach Beschaffung zweckmäßiger Räume kann nach dem Urtheil aller Beteiligten nur durch einen Neubau genügt werden. Es ist beabsichtigt, in dem zum Gymnasium gehörigen großen Garten einen Neubau zu erstellen, in welchem ausschließlich Lehrzimmer und Sammlungsräume vorgesehen werden sollen. Die Kosten des Neubaus sind zu 160 000 M. veranschlagt, wovon für 1896/97 zunächst eine erste Rate mit 80 000 M. angefordert wird.

Bei der stets zunehmenden Bedeutung der Elektrotechnik war eine Neuregelung des Unterrichts in diesem Fache an der Technischen Hochschule nicht mehr zu umgehen, da diese selbst nicht mehr in der Lage gewesen wäre, die Konkurrenz

anderer technischer Hochschulen mit Erfolg zu bestehen. Mit der Schaffung einer besonderen Vertretung für diese Disziplin war jedoch auch die Einrichtung eines eigenen elektrotechnischen Instituts erforderlich; für solches konnten in provisorischer Weise nur wenig genügende Räume und diese nur vorübergehend bereitgestellt werden, so daß die Errichtung eines Neubaus für fraglichen Zweck unumgänglich erscheint. Nach dem vorliegenden Projekte wird der Bau an sich einen Aufwand von 298 000 M. verursachen, wozu noch für Einrichtung die Summe von 215 000 M. kommen wird. Als Baugelände ist der an das Areal der Technischen Hochschule anstoßende ehemalige Reitplatz des Dragonerregiments in Aussicht genommen. Für die vorliegende Budgetperiode 1896/97 wird als erste Rate die Summe von 150 000 M. vorgesehn.

## Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 27. November.

Die Vorsichtsmaßregeln der türkischen Behörden scheinen nicht ohne günstigen Erfolg auf den Stand der Dinge in Kleinasien geblieben zu sein. Diese erfreuliche Wendung der Dinge ist augenscheinlich den aus Konstantinopel in die Provinzen ergangenen gemessenen Weisungen zu danken, und letztere hinwiederum sind die Frucht des einmüthigen Vorgehens der europäischen Mächte. Man hat es hier also mit einer Vertretung von Ursachen und Wirkungen zu thun, aus welcher kein Glied herausgenommen werden könnte, ohne den Schlußeffekt wesentlich zu beeinträchtigen, ja zu annulliren. Die Aktion der Mächte im Orient macht sich nur mittelbar, unter Benutzung der türkischen Exekutivorgane, geltend. Sie funktioniert zur Befriedigung der Kabinette, und vermag das, weil die Weisheit der maßgebenden politischen Instanzen Sorge getragen hat, alle trennenden Momente aus dem internationalen Konjunkt auszuschneiden und nur die einigenden in den Vordergrund zu stellen. Es ist dies eine in mancher Beziehung neue und namentlich den Staatsmännern der älteren türkischen Generation ungewohnte Erscheinung. Denn es gehörte zu den politischen Ueberlieferungen im Yildiz Kiosk, daß bezüglich der Stellungnahme der Mächte zu dem Orientproblem unüberbrückbare Gegensätze beständen, deren geschichtliche Benutzung der Türkei auf absehbare Frist ihren unge störten Fortbestand in den althergebrachten Formen und Bräuchen ermöglichte. Diese Anschauung war so fest gewurzelt, daß sie selbst konkreten Thatsachen der neuesten Zeit Stand zu halten suchte und wie es scheint auch jetzt noch nur widerwillig und zögernd die Konsequenzen zieht, welche sich aus der Einmüthigkeit des Vorgehens der Mächte mit zwingender Nothwendigkeit ergeben. Da die Mächte sich jeder direkten Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei bis jetzt enthalten haben und auch fürderhin enthalten wollen, wenn sie nicht durch die Nothwendigkeit dazu gezwungen werden, so werden sie sich umsoweniger der Verpflichtung entziehen können und wollen, die Pforte unausgesetzt unter einem energischen

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Die chinesische Base.

Roman von Fergus Hume.  
(Autorisirte Uebersetzung.)

#### 1. Kapitel.

Julius Rasmus hatte Octavius Fank's aus drei Gründen, die alle schon in sich selbst für einen Menschen seines neidischen Temperaments zum Haß vollkommen genügt. Zunächst ge hörte Fank's durch Geburt und Erziehung zu den bevorzugten Gesellschaftsklassen, zweitens behandelte er ihn mit lächelnder Gleichgültigkeit, und drittens und schlimmstens galt er als der tüchtigste aller Londoner Detektives. Rasmus war nicht der Einzige unter den Kollegen, die Fank's seine vornehme Geburt, seinen scharfen Verstand und seine Stellung mißgönnten. Dieser Fank's, der einer Adelsfamilie entstammte, verschmähte alle die Berufsarten, die gewöhnlich von seiner Klasse bevorzugt werden, um die Rolle eines Diebstahlsjägers zu erwählen, und den Hungri gen das Brod aus dem Munde zu nehmen. Und dieser unberedigte Eindringling verstand nicht nur sein Geschäft auf das Beste, er wußte auch seinen durch sorgfältigen und erfolgreichen Unter richt geschulten Geist für die Lösung von Räthseln nutzbar zu machen, die von den übrigen Kollegen als hoffnungslos auf gegeben werden mußten. Rasmus war nicht ohne gewisse Schlau heit, die ihn bei Fällen gewöhnlicher Art sehr wesentlich unter stützte, doch fehlte ihm der durchdringende Blick und die außer ordentliche Beobachtungsgabe seines Nebenbuhlers, die dessen Ruf gesichert hatte.

Fank's blieb es natürlich nicht verborgen, wie absprechend Ras mus sich bei jeder Gelegenheit über ihn äußerte, und er beschloß den hämischen Gegner in beschämender Weise zu überführen, daß er ihm mit Unrecht Uebles nachrede. Eines schönen Tages er schien er bei Rasmus, um ihn aufzufordern, in Gemeinschaft

mit ihm die Aufklärung eines Falles zu übernehmen, der die Polizei schon seit längerer Zeit beschäftigte.

„Hier,“ sagte er ihm, ein Zeitungsbillet aus der Tasche nehmend, „ist die Darstellung des Falles, den ich Ihnen theilweise zur Abweidung übertragen möchte. Es handelt sich um den Menschen, der am Freitag vergangener Woche am Fuße des Obelisks todt aufgefunden wurde.“

„Ach, darüber wollen Sie mit mir reden!“ rief Rasmus geringschätzig.

„Ja, über diesen Mord!“

„Es ist kein Mord! Mein Gott, können Sie denn nicht einen Mord von einem Selbstmord unterscheiden?“

„Ja, ich bilde mir ein, das zu können, und bleibe bei meiner Behauptung, es ist ein Mord.“

„Ein Selbstmord, nichts anderes!“

„Ein Mord,“ beharrte Fank's, auf das Zeitungsbillet deutend „ganz entschieden ein Mord.“

„Sie bewegen sich auf falscher Fährte,“ erwiderte Rasmus erregt. „Bei der Todtenschau ist festgestellt worden, daß es sich um einen Selbstmord handle, und alle Welt ist derselben Ansicht, und auch ich.“

„Und auch Sie sind überzeugt, daß wir es mit einem Selbstmord zu thun haben. Nun denn, so führen Sie den Nachweis, daß Selbstmord vorliegt.“

„Ich denke gar nicht daran, mich mit der Sache abzugeben,“ wehrte Rasmus ab, „es wäre bloß Zeitverschwendung, sich damit zu befassen.“

„Im Gegentheil, es steht ein ganzer Roman dahinter.“

„So übernehmen Sie die Angelegenheit nur selbst! Wenn es Ihnen gelingt, zu beweisen, daß hier ein Mord vorliegt, will ich gern zugestehen, daß Sie Ihren Ruf verdienen.“

„Zunächst ist es mir gelungen,“ erwiderte Fank's, das Zeitungsbillet auseinanderfaltend, „die Behörden davon zu überzeugen, daß die Sache sich anders verhält, als es auf den ersten Blick scheint, und deshalb ist die Lösung der verwickelten Frage in meine Hände gelegt worden. Ich hoffe, Ihnen sehr bald zu be-

weisen, daß ich mich auf der rechten Fährte befinde. Lesen Sie vorerst diesen Bericht in der Morgenpost.“

Rasmus vertiefte sich in den Bericht, durch den er nichts Neues erfuhr. Die Leiche eines Unbekannten war in der ver gangenen Woche in der Nacht zum Freitag um ein Uhr, in der Nähe des Themsentfers, am Fuße des Obelisks von einem Schutzmann aufgefunden und auf seine Veranlassung nach der Morgue geschafft worden. Trotz aller Bemühungen der Polizei war es nicht möglich gewesen, Näheres über die Persönlichkeit des Verstorbenen festzustellen, dessen Wäsche nicht gezeichnet war und in dessen Taschen man nichts als ein Federmesser, etwas Silbergeld und ein Romanheft gefunden hatte. Dr. Beauvoir, der die Leiche untersucht hatte, erklärte dem Coroner und den Geschworenen, daß der Verstorbene ein Alter von dreißig Jahren erreicht haben mochte, ein harter Trinker gewesen, und wie die Untersuchung des Mageninhalts ergeben habe, der Tod, der nach seiner Berechnung in der Nacht zum Freitag zwischen zwölf und ein Uhr eingetreten, durch den Genuß von Phosphorsäure erfolgt sein müsse. Der Verstorbene, der ein wüthes Leben geführt zu haben scheint, werde sich vermuthlich in einem durch übermäßiges Trinken veranlaßten Zustand von Geistesstörung verortet haben. Der Wahrbruch der Todtenschaunkommission stütze sich in allen Punkten auf diese Angaben des Sachverständigen.

„Sie sehen,“ rief Rasmus, als er den Artikel durchgelesen hatte, mit triumphirender Miene, „daß von nichts anderem als von einem Selbstmord die Rede sein kann.“

„Ja, nach diesem Bericht zu urtheilen,“ stimmte Fank's zu, „aber nachdem ich die Leiche in Augenschein genommen, die in den Taschen des Verstorbenen aufgefundenen Gegenstände ge prüft und einige Nachforschungen angestellt habe, bin ich zu einem anderen Schluß gekommen. Nach meiner Ansicht wurde dieser Mensch von einem Unbekannten ermordet, der sich in jener Nacht in seiner Gesellschaft aufhielt.“

„Woher wissen Sie, daß ein Unbekannter mit ihm war?“  
(Fortsetzung folgt.)

moralischen Druck zu halten, damit diese in der Weitergabe dieses Druckes an die Subalternbehörden nicht nachlasse und so allmählich auch letztere mit der Ueberzeugung erfülle, daß sie mit der altbeliebten Praxis der Scheinmaßregeln nicht mehr durchdringen.

Die Arbeitgeber der englischen Schiffbauindustrie scheinen angesichts der beharrlichen Weigerung der Arbeiter, ihre Sonderbestrebungen im Interesse der gesamten Industriebranche einstweilen zurückzustellen, zum äußersten entschlossen. Auch die nordenglische Schiffbauindustrie dürfte nämlich in den Kampf eintreten, den ihre Kollegen von Belfast und vom Clyde gegen die unbotmäßigen Elemente der Arbeiterschaft führen, indem sie Ende der laufenden Woche die Sperre ihrer Arbeitsstätten proklamirt. Es handelt sich um nichts geringeres als um die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit des englischen Schiffbaugewerbes, dem eben jetzt die gewinnbringendsten Bestellungen des Auslandes zu entgegen drohen, da die Verhältnisse in diesem Industriezweige infolge des Verhaltens der Arbeiter unberechenbar geworden sind. Selbst wenn die Arbeitgeber um des lieben Friedens willen nachgeben wollten, würde dadurch allein das Vertrauen des Auslandes nicht wieder gewonnen, weil Niemand dafür bürgen könnte, daß nicht infolge eben des Entgegenkommens der Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter bis in's Ungemessene sich steigern werden. Es bleibt daher kein anderer Weg, als die Arbeiter durch ein gemeinschaftliches Vorgehen der Arbeitgeber von der Unangbarkeit des eingeschlagenen Weges zu überzeugen und auf diese Art zu gefundeneren Verhältnissen zu gelangen. Inzwischen sei endlich dürfte der den englischen Industriellen entgegenende Gewinn recht ansehnliche Ziffern erreichen.

### Die schwedisch-norwegischen Ausgleichsverhandlungen.

P. Stockholm, 23. Nov.

Das „Unionskomité“, welchem die Aufgabe zufällt, einen Ausweg aus dem gegenwärtigen Konflikt zwischen den beiden Unionsstaaten zu finden, ist vor kurzem gebildet worden; es besteht aus sieben Mitgliedern des norwegischen Storting, aus drei Mitgliedern der Ersten, drei der Zweiten Kammer des schwedischen Reichstages und aus einem außerhalb desselben stehenden Fachmann, dem Juristen Professor Trygger. Bemerkenswerth ist es, daß während alle drei politischen Parteien Norwegens in dem Komité vertreten sind, die Linke des schwedischen Reichstages ganz ohne Vertretung geblieben ist, gerade diejenige Partei, welche den norwegischen Aspirationen gegenüber immer das größte Entgegenkommen gezeigt hat. Hingegen wird auch keiner der schwedischen Parteispornen im Komité Sitz und Stimme haben; die Anwesenheit eines dieser Herren hätte die Aussichten der Ausgleichsverhandlungen von vornherein beeinträchtigen können. Allerdings befindet sich unter den schwedischen Komitémitgliedern auch Professor Alin, dessen Unionsfreundlichkeit nicht über jeden Zweifel erhaben ist. Er hat sich einmal im Reichstag dahin ausgesprochen, daß er die Aufrechterhaltung der Union nur unter der Bedingung wünsche, daß der bestehende staatsrechtliche Vertrag bedeutende Aenderungen erfahre. Würde sich dies nicht als thunlich erweisen, dann hätte man nur die Wahl zwischen einer Auflösung der Union, oder Norwegen mit Waffengewalt zur Annahme der Bedingungen Schwedens zu zwingen. Er würde aber eine friedliche Lösung der Streitfragen vorziehen und glaubt, daß eine solche möglich wäre. Allgemeine Befriedigung hat es hervorgerufen, daß der Präsident der Ersten Kammer, der frühere Minister Ehrenheim, Mitglied des Komité's ist. Er zeichnet sich durch eine mit Festigkeit gepaarte maßvolle Gesinnung aus und wird ohne Zweifel auf die Verhandlungen einen glücklichen Einfluß ausüben. Graf Sparre, das dritte Komitémitglied aus der Ersten Kammer, ist ein entschiedener Freund der Union und der

Meinung, daß alle unionellen Streitfragen gelöst werden müssen, denn wenn auch nur eine einzige ungelöst bleibt, sei die Gefahr einer neuerlichen Erschütterung der Union stets vorhanden. Von den drei Komitémitgliedern aus der Zweiten Kammer verdient ganz besonders der frühere Minister Thepmander hervorgehoben zu werden; er ist ein außerordentlich scharfer Kopf und steht dem Könige sehr nahe. Er betrachtet die Aufrechterhaltung der Union als eine politische Nothwendigkeit für beide Staaten. Die übrigen drei Reichsrathsmitglieder Jonson, Führer der großen Agrarpartei, und Restadius sind beide friedliebend und unionsfreundlich. Das siebente Mitglied, der bereits genannte Prof. Trygger, ist kein Politiker, seine Aufgabe wird es vielmehr sein, als Jurist die verschiedenen Punkte der etwaigen Uebereinkunft zu redigiren.

Die sieben norwegischen Komitémitglieder Ege, Schweigaard, Thorne, Olsen, Sivert Nielsen, Blehr und Konow gehören, wie erwähnt, den drei politischen Parteien an; sie sind alle bemerkenswerthe Persönlichkeiten. Sie werden wohl ohne Ausnahme darauf bestehen, daß Norwegen in jeder Beziehung als mit Schweden gleichberechtigt betrachtet und behandelt werde. Selbst das Hauptorgan der konservativen Partei, das „Morgenbladet“, fordert in seiner Besprechung des neuernannten Unionskomité's Schweden auf, nicht zu vergessen, daß hinter der Forderung der Gleichberechtigung das ganze norwegische Volk ohne Parteiunterschied steht. Nach dem vom König ausgesprochenen Instruktions für das Unionskomité soll dasselbe Ende d. M. oder Anfangs Dezember in Stockholm zusammentreten. Falls die Verhandlungen während der ersten Tagung nicht zu Ende geführt werden, dann sollen sie in Christiania wieder aufgenommen werden und so weiter abwechselnd in der einen oder der anderen Reichshauptstadt. Ein schwedisches und ein norwegisches Mitglied soll alternierend den Sitzungen präsidiren. Hauptsächlich führen die Verhandlungen diesmal zum gewünschten Ziel.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. November.

Auf die Nachricht von dem Hinscheiden des Großherzoglichen Leibarztes Geheimrath Dr. Tenner hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Schloß Baden sofort ein warmes Telegramm treuer Theilnahme an die Witwe desselben gerichtet, um derselben Höchstseiner und der Großherzogin Mitgefühl und Trauer um den Heimgegangenen kundzugeben.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisten heute Mittag 1 Uhr 34 Min. von Baden-Baden nach Karlsruhe und besuchten alsbald die Witwe des Geheimrathes Dr. Tenner. Um 5 Uhr nahmen die Großherzoglichen Herrschaften an der Einsegnungsfeier für den Verstorbenen Theil. Die hiernach erfolgte Ueberführung der Leiche zur Friedhofskapelle wurde durch Hofsperde und Marstallbedienstete besorgt.

Die Rückkehr Ihrer Königlichen Hoheiten nach Schloß Baden erfolgte Abends nach 8 Uhr.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin haben gnädigst geruht, dem Juwelier Louis Koch in Baden, Inhaber der Firma Kammerer & Koch daselbst, sowie dem Regierungsbaumeister Adolf Schiller in Godesberg am Rhein, als Inhaber einer dortigen Fabrik zur Anfertigung von Verfluchbüchlein, auf deren Ansuchen die Prädikate „Hoflieferanten Ihrer Königlichen Hoheit“ zu verleihen.

Der vorstehende Rath im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Herr Geheimrath Freiherr von Reck hat sich heute Mittag nach Bern begeben, um als Vertreter der Großherzoglichen Regierung an der morgen daselbst stattfindenden Trauerfeier aus Anlaß des Ablebens des bisherigen Kaiserlich Deutschen Gesandten bei

der schweizerischen Eidgenossenschaft Herrn Dr. Bujak theilzunehmen.

\*\* Am 27. November 1895 waren im Großherzogthum verfeuert:

In Maul- und Klauenfuchse: Amtsbezirk Breisach: Gemeinde Breisach; Staufen: Eschbach; Müllheim: Sulzburg; Mannheim: Neckarau und Schriesheim; Schwetzingen: Ketsch und Sedenheim; Weinheim: Hemsbach und Laudenbach; Heidelberg: Handshühheim, Kirchheim, Mühlzell, Sandhausen und Wiblingen; Sinsheim: Bablshausen, Dühren, Sinsheim mit Jammelhäuser-Hof, Weiler (Wirknauer- und Buchenauer-Hof); Eberbach: Eberbach; Laubersbachhofheim: Wörberg, Eubigheim, Poppenhausen (Rilch), Sachsenflur, Schweigern, Unterschäp, Wenkheim und Wödingen.

In Schweinefuchse: Raast: Durnersheim und Ottersdorf; Karlsruhe: Blankenbach.

Am Schlusse des Monats Oktober waren im Großherzogthum Hessen an Maul- und Klauenfuchse noch ein Kreis (Offenbach) mit einer Gemeinde (Hainstadt) verfeuert.

\* (Die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hat wegen Niedrigwasser die Güteraufnahme in Regensburg bis auf weiteres eingestellt.

\* (Die Linie Avellino-Rochetta S. Genesio Unteritalien) ist wegen Dammunterpflanzung unterbrochen, Personen-, Güter- und Postbeförderung wird einerseits bis Roni, andererseits bis Morra unterhalten.

\* (Todesfall.) Gestern Abend ist nach längerer Krankheit der Leibarzt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Geh. Rath Dr. Adolf Tenner, gestorben. Baden verliert in dem Verstorbenen einen seiner hervorragendsten Aerzte, dessen Verdienste auch mannigfache Auszeichnungen erlaben. Dr. Adolf Tenner war 1826 in Zweibrücken geboren und wurde 1870 Leibarzt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Wir behalten uns eine ausführliche Würdigung der Verdienste des Verstorbenen vor.

\* (In Angelegenheiten der projektirten Abhaltung) wird heute in acht Tagen eine Versammlung in Ettlingen stattfinden. Die Beiträge der Gemeinden für den Grundbesitz — mit Ausnahme der Gemeinden Ruppure und Burbach — sind im wesentlichen geleistet. Forstheim hat 55 000 M. bezahlt; von Ettlingen fließen 62 000 M. in sicherer Aussicht. Die württembergische Regierung hat die Unterhaltung der Linie nach Herrenalb, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags, zugesagt. Zur erwählten Versammlung sind die Vertreter der beteiligten Gemeinden und sämtliche Interessenten geladen. Der Abgeordnete für Ettlingen, Herr Pfarrer Wacker, hat seine Theilnahme in Aussicht gestellt.

Bezirksrathssitzung vom 26. November.) Vorsitzender: Ministerialrath v. Bodman. I. Verwaltungsgeschäftliche Streitigkeiten. Der Ortsarmenverband Walsch hatte gegen den Ortsarmenverband Ruppure Klage erhoben wegen Rückzahlung von 272 M. 30 Pf. Verpflegungskosten, die entstanden waren durch die Aufnahme der in Ruppure unterkunftsberechtigten Dienstmagd Buchmaier in das Krankenhaus zu Walsch. Der Ortsarmenverband Ruppure wurde zur Zahlung der genannten Summe verurtheilt. — Die Klage des Mannes Schmidt aus Ruppure, die sich gegen den Gemeindevorstand Ruppure richtete, der dem Schmidt wegen Verletzung seines Hofbesitzes nach Karlsruhe das Alimentrecht entzogen hatte, wurde abgewiesen. II. Verwaltungssachen. Der Bezirksrath behielt das Gesuch des Wirtbes Wendelin Dittendörfer darüber um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtshaus „Gottesauer Schöble“ abschlägig, genehmigte dann eine Anzahl Gesuche um Errichtung von Klär- und Desinfektionsanlagen und stellte die Straßenhöhe für einige Straßen des Hardwaldstadtheims und den Ortsbauplan in Hagsfeld fest. In nicht öffentlicher Sitzung wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: die Festsetzung der Sitzungsstätte des Bezirksrathes Karlsruhe für das Jahr 1896 und die Ernennung von Sachägern für die Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getödteten Tiere.

\* (Vom Deutschen Schulsverein.) Der am verflohenen Montag im Hotel „Monopol“ stattgehabte Familienabend des Deutschen Schulsvereins zum Schutze des Deutschthums im Auslande nahm einen sehr günstigen Verlauf, wie dies bei seinen gelungenen Vorgängern früherer Jahre nicht anders zu erwarten war. Als Einleitung hielt das Vereinsmitglied Herr v. Bezold einen sehr belehrenden und mit vielem Beifall aufgenommenen

[Ibsen's Felt auf Solhaug] mit vollständiger Musik von Hans Pfitzner gelangt am 28. November im Stadttheater in Mainz zur ersten Aufführung.

[Aus den Briefen von D. F. Strauß.] Aus den soeben im Verlag von Emil Strauß in Bonn erschienenen „ausgewählten Briefen von D. F. Strauß“ entnehmen wir folgendes. Unterm 2. Mai 1870 schreibt er:

„Samstag vor acht Tagen telegraphirten mir die Vibericher Freunde, daß in Wiesbaden Glad's Depheus und Eurydice gegeben werde. Ich ging also mit den Freunden hin. Es ist die einzige der Glad'schen Opern, die ich nicht kannte: ich wunderte mich also nicht wenig, wie ich auf dem Bettel nur drei Personen fand: Depheus, Eurydice und Amor, und zwar alle drei von Damen dargestellt, denn Depheus ist Alt. Die Musik ist von der reinsten, höchsten Schönheit und die Trägerin der Hauptrolle gab sie in ähstem, großem Stil. — Dann sang hier die Stelle im Freischütz die Agathe, sie sang auch recht schön, aber ich bin heute von dem Spuk in der Volksfalschheit noch krank in allen Nerven. Es ist doch etwas Berrücktes um die Romantik. Auf ihrem Boden allein können solche Gräuelpersonen erwachen, und dieser Boden gibt auch dem Schönen und Gemüthlichen, das diese Oper in so reichem Maße enthält, doch einen Beigeschmack.“ Edward v. Hartmann, der „Philosoph des Unbewußten“ wird in einem Briefe vom 14. Juli 1876 nicht allzu gnädig behandelt: „Mit meinem besten Danke sende ich Dir endlich hier den Hartmann zurück. Wenn mir die Lektüre auch nicht angenehm war, so ist sie mir doch interessant gewesen. Als ein Zeichen der Zeit, meine ich, in Betreff der Philosophie aber als ein trauriges. Wie verwildert muß diese sein, wenn ein philosophisch gar nicht unbegabter und vielfach ausgeübter Mensch (er hat die Gabe der innern Selbstbeobachtung, der Selbstbeachtung des Geistes über seinem Thun; es fehlt ihm nicht an Schärfe in der Bildung, noch an Logik in der Verbindung der Begriffe; außerdem hat er häßliche, wenn auch vielleicht nicht ganz zusammenhängende und gewiß nicht gehörig

geschäzte — er hat sich offenbar viele Bären aufden lassen — naturwissenschaftliche Kenntnisse), ich sage, wenn ein solcher Mensch ein so haltloses und auf solche Credititäten hinauslaufendes Buch schreiben und NB. damit Aufsehen erregen und Beifall finden kann!“

[Ein neuartiges literarisches Unternehmen], begründet von dem Dichter Karl Henckell in Zürich, legt es sich zur Aufgabe, die Theilnahme des Volkes an der literarischen Dichtung wieder zu heben. Unter dem Titel „Sonnenblumen“ werden in sehr geschmackvoller Ausstattung, jeweils mit dem Dichterbildnis geschmückt, zum Preise von 10 Pf. die besten Erzeugnisse älterer und moderner Meister ohne jede Tendenz, als die der Schönheit, in regelmäßiger Folge verbreitet.

[Aus dem Leben eines Kardinals.] Vor kurzem erhielt Herr Bosh, der derzeitige Minister der öffentlichen Bauten, den Besuch des Erzbischofs von Valladolid, Don Antonio Cascajares. „Ich komme“, sagte der Prälat beim Eintreten, „damit Sie, Herr Minister, mich beglückwünschen; denn soeben wurde mir die Kunde von meiner Ernennung zum Kardinal.“ Herr Bosh gratulirte dem neuen Kardinal auf's herzlichste. „Ich wollte“, fuhr nun der Kardinal fort, „daß Sie der Erste seien, der mir gratulirte. Ich will Ihnen sagen, warum. Eines Tages, als Sie, Herr Bosh, erst zwölf Jahre alt waren, nahm Ihr Herr Vater, Miguel Bosh, Sie mit zu seinem Freunde, dem Herrn Indalecio Mateo, Oberhofmeister, um Ihre merkwürdigen Anlagen für die exakten Wissenschaften bewundern zu lassen. Als Sie mit Ihrem Vater bei Mateo eintraten, befand sich dieser in Gesellschaft eines Artilleriehauptmanns. Sie wurden einem Examen unterzogen und die drei Männer, Ihr Vater, Herr Mateo und der Hauptmann, setzten das außerordentliche Talent des Knaben in Bewunderung. Hierauf kam die Rede auf die Porenologie. Ihr Vater war ein begeisterter Verehrer der Gall'schen Theorien. Der Hauptmann aber zog dieselben sehr in Zweifel. Nachdem Ihr seliger Herr Vater seinen Standpunkt durch alle möglichen Argumente vertheidigt

hätte, schlug er, halb ernst, halb lachend, vor, eine porenologische Untersuchung des Schädels seines Widersachers vorzunehmen. Der Hauptmann ging willig darauf ein, und nachdem Herr Miguel Bosh den Schädel desselben gehörig betastet, sagte er: „Meine Untersuchung ergibt, daß Sie es im Soldatenstande nicht weit bringen werden. Die Erhöhung der Kampfkraft ist bei Ihnen äußerst wenig entwickelt; dagegen ist die der Sanftmuth, der Ergebung und der Religiosität ganz erheblich. Für mich steht es fest, daß, wenn Sie das Schwert gegen die Stola und die Uniform gegen den Priesterrock vertauschten, Sie Kardinal würden.“ Einige Zeit darnach nahm der Hauptmann seine Entlassung und trat in's Seminar ein, und die Prophezeiung Ihres Herrn Vaters wurde erfüllt: der Hauptmann ist Kardinal geworden, denn der Hauptmann war ich!“ (Fr. Btg.)

### Neue Bücher:

Frauenbilder aus der neueren deutschen Literaturgeschichte von Otto Berdrow. Mit 10 Porträts in Lichtdruck. 280 Seiten. Gebunden 2 M. (Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.)

Die Absicht des Verfassers ging dahin, möglichst abgerundete, psychologisch vertiefte Charakterbilder zu schaffen, die geeignet sind, Frauen und reifere Jungfrauen nachhaltig zu interessieren und zu tieferer Beschäftigung mit der Literatur anzuregen. Um dieses Interesse zu erregen, hat der Verfasser die Detailmalerei nicht verschmäht, sondern, wo sich Gelegenheit dazu bot, kleinere intimere Bände und Episoden eingefügt. Wir glauben auch, der Verfasser hat seine Absicht erreicht, und Viele werden nach der Lektüre des Buches mit neuer Freude und neuem Verständnis die Klassiker genießen. Die „Frauenbilder“ umfassen Eva König, Charlotte Diede, Bettina v. Arnim, Karoline v. Günderode, Minchen Herzlieb, Ulrike v. Kleist, Emma Ulman, Kathi Fröhlich, Charlotte Stieglitz, Lenau's Mutter, Sophie Löwenthal, Marie Behrens. Die „Bilder“ sind größtentheils von dem Porträt der Betreffenden begleitet.

Vortrag über die Entwicklung des Deutschtums in Russland. Der unterhaltende Teil lag in den bewährten Händen des Groß-Hoffkaupplers Reiff und bot außerordentlich Gutes. Die Konzertsängerin Frä. Werr, Herr Hofopernsänger Busfard und Herr Bod songen, von Frau Dillinger und den Herren Dr. Jesuiger und Baumann auf dem Klavier begleitet, mehrere Lieder, welche mit einem wahren Beifallssturm aufgenommen wurden, und Hoffkaupplerin Frä. St. Georges und Herr Reiff trugen mehrere Gedichte; beider Inhalt mit so vielem Humor vor, daß man gar nicht aus dem Lachen herauskam. Ebenso großer Beifall wurde Herrn Kapellmeister Dr. Jesuiger für einen Klaviervortrag über Wagner'sche Tonbildungen gezollt. Die Vorstandsmitglieder, die Herren Stadtförster Längin und Professor Stüh dankten in humoristischer Weise für das Gebotene und verbanden hiermit den Wunsch, daß der Verein der guten Sache wegen immer mehr erstarke und gedeihe möge. Diesem Wunsche schloßen wir uns von Herzen an.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Von gestern auf heute wurden verhaftet: ein Klavierstimmer aus Trüben, der vom hiesigen Amtsgericht wegen Betrugs, und ein Maurer aus Richtenhals, der vom Großh. Amtsgericht Mannheim wegen Unterschlagung kriminell verfolgt war. Ferner eine Fabrikarbeiterin aus Völkersbach, die gestern Abend einem Fabrikarbeiter, während er in einer Wirtschaft in der Fasanenstraße an einem Tische gesessen hat, 3 M. entwendete. — Am 20. d. M. ist einer Kellnerin vor dem Gypsbauwerk ein rotbraun-gefärbter Handtuch mit verschiedenen Gegenständen im Wert von 15 M. gekohlen worden. — Ein schon schwer bestrafte Tagelöhner aus Weierheim, der am 24. d. M., Abends, unter dem falschen Namen Veli Trons von Spanien wegen Landstreicherei verhaftet wurde, hat am 22. d. M. einem Kellner einen Havelock im Wert von 18 M. und damit ein Vortemponnais mit 142 M. gekohlen. Der Havelock konnte nicht beigebracht werden, dagegen war das Geld veräußert.

(Druckfehler!) In unserer gestrigen Nummer ist leider ein Druckfehler haben geliebt. Unter „Großherzogtum Baden“ soll es bei dem Artikel „Die Badische Historische Kommission“ ... heißen, Dr. Franz Ludwig Baumann in München, nicht in Würzburg.

Wannheim, 26. Nov. Zur Feier der Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Belagerung und Eroberung Mannheims durch die Österreicher fand gestern Abend im hiesigen Hoftheater eine Festvorstellung statt, die ein außerordentliches Haus herbeiführte. Zur Vorbereitung kamen Szenen aus der Belagerung und Eroberung, verfaßt von Herrn Hoffkauppler Ludwig Scheiner. Mit einem von Fräulein Walle, als „Mannheimia“, gesprochenen hübschen Prolog wurden die Bilder eingeleitet. Hieran schlossen sich folgende sieben Szenen: 1. Bild: „Die Kapitulation vor den Franzosen“; 2. Bild: „Im Achenbach'schen Kaffeehaus“; 3. Bild: „Nacht“; 4. Bild: „Im Schloßstiller“; 5. Bild: „Im Theaterstüber“; 6. Bild: „Im kaiserlichen Hauptquartier“; 7. Bild: „Vertreibung“; Die Darstellung der sehr realistisch entworfenen, zum Teil sehr dramatisch bewegten Szenen war eine recht gute. Auch der Inszenierung kann nur Beifall gezollt werden. Das Ganze schildert die Vorgänge in jener trübigen Zeit, die Noth und das Elend in den Tagen der Belagerung, die Verzweiflung der auf den Tod eingewanderten Bürger, den Lebermuth und das rohe Benehmen der französischen Soldateska, die vielfachen Unterhandlungen der Bürger mit dem General Montaigne, der unter keinen Umständen die Freigabe der Österreicher übergeben wollte, und die endliche Befreiung durch die schließlich doch notwendige Kapitulation der französischen Besatzung. Darsteller und Dichter wurden wiederholt gerufen und durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Anheimelnde, dem Charakter der Bilder entsprechende Musik leitete die einzelnen Szenen ein. Das Ganze schloß mit einem Epilog, in welchem die „Mannheimia“ der Noth der dramatischen Kunst sowie Träne schwindet und sich auf alle Seiten mit ihr verbindet. Das Festspiel wird in den nächsten Tagen mehrmals wiederholt werden.

#### Verchiedenes.

Berlin, 27. Nov. (Telegr.) Der Verlagsbuchhändler S. Heymann wurde zu 200 M. Geldstrafe verurtheilt wegen Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten, begangen durch den Verleger eines von ihm herausgegebenen Sozialisten verfaßten Broschüre „Ein Paradies soll unsere Erde sein“. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

Sofia, 27. Nov. (Telegr.) Gestern Früh wurden in Philippopol, Stanimata, Ischepelare, sowie im allgemeinen im Centrum von Süd-Bulgarien zwei Erdstöße verspürt.

#### Neueste Nachrichten und Telegrame.

Berlin, 27. Nov. Namens des Kaiserspaars wurde am heutigen Todestage der Fürstin Bismarck ein großer Kranz dem Fürsten überreicht; der Kranz ist dazu bestimmt, das Bild der Fürstin im Familienpalais zu umschließen. Die prächtige Schleife zeigt die Initialen und die Kronen Ihrer Majestäten.

Berlin, 27. Nov. Seine Majestät der Kaiser beauftragte den zur Gesandtschaft in Bern kommandirten Flügeladjutanten v. Sedendorff, mit Allerhöchster seiner Vertretung bei der Beerdigung des Gefandten Dr. Busch und namens Seiner Majestät einen Kranz am Sarge niederzulegen.

Berlin, 27. Nov. Die „Nord. Allg. Zeita.“ hört, dem Reichstage werden sofort bei seinem Zusammentreten außer dem Etat alle bereits angekündigten Vorlagen, einschließlich des Börserreformgesetzes, vorgelegt. Das Bürgerliche Gesetzbuch dürfte jedoch erst in einem späteren Stadium an den Reichstag gelangen.

Berlin, 27. Nov. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stabthagen wurde wegen Beleidigung der preussischen Minister, Staatsbeamten und der Polizei zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Der Antrag auf Verhaftung wurde abgelehnt.

Bremen, 26. Nov. Für den ausscheidenden Bürgermeister Dr. Lürmann wählte der Senat in seiner heutigen Sitzung den Senator Dr. Pauli zum Bürgermeister bis 1899.

Köln, 27. Nov. Wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, ermächtigte die Generalversammlung des „Vereins für den Verkauf von Siegerländer Rohstoffen“ die Produktions-einschränkung von 25 auf 15 Proz. Diese Ermächtigung sei vorläufig nur nominell, da bis zum 1. April 1896 mehr, als die Produktion ausmache, verkauft sei.

Stuttgart, 27. Nov. Bei der Landtagswahl in Böhlingen erhielt Groeber (Centr.) 3709 von 3755 abgegebenen Stimmen.

Bärisch, 27. Nov. Die auf heute anberaumte Generalversammlung des Bärischer Bankvereins in Bärisch zur Verhandlung der Frage der Fusion mit dem Baseler Bankverein fand wegen Beschlusunfähigkeit nicht statt. Es waren nur 6113 Aktien von den erforderlichen 13332 Aktien vertreten.

Wien, 27. Nov. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit 120 gegen 51 Stimmen die Auslieferung Dr. Luegers wegen Ehrenbeleidigung.

Budapest, 27. Nov. Abgeordnetenhaus. Nach einer Verhandlung von 3 1/2 Wochen wurde das Budget von einer bedeutenden Majorität als Basis der Spezialdebatte angenommen.

Paris, 27. Nov. Die Baufirma Gräbeaux Freres hat infolge von Verlusten auf Goldminenbesitz, Italienern und Türkenwaffen ihre Zahlungen suspendirt. Die Hausse-engageants sind glattgestellt, wurden aber zu so günstigen Kurzen gelöst, daß ein Defizit von etwa 30 Prozent zu erwarten ist.

London, 27. Nov. Den „Daily News“ wird aus Odessa gemeldet, General Scheremetjew, Generalgouverneur und Generalkommandant der Armee im Kaukasus, ist plötzlich nach St. Petersburg berufen worden. In Tiflis wird allgemein geglaubt, diese Thatsache stehe im Zusammenhange mit der unruhigen Lage in Armenien oder mit der drohenden Haltung der Kurden.

London, 27. Nov. Der „Times“ wird aus Paris von gestern gemeldet, die griechischen Gesandten in Berlin, London und Paris haben die Verhandlungen mit dem Bondholderkomitee in den genannten Hauptstädten in der Absicht wiedereröffnet, um zu einem befriedigenden Uebereinkommen zu gelangen. Um hierzu beizutragen, hat die griechische Regierung den Grundsatz genehmigt, daß der Uebererschuss aus den Einnahmen, welche speziell für die Zahlung an die Bondholder angegeben sind, ebenfalls zu Gunsten der Bondholder verwendet werden sollen.

Wien, 27. Nov. Das russische Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Riutik“, „Dimitri Donskoi“ und dem Kanonenboot „Grosjarsk“ traf heute Vormittag auf der hiesigen Rade ein.

Belgrad, 27. Nov. Die serbische Thronrede konstattirt die ausgezeichneten Beziehungen zu allen Mächten und hebt den Wunsch Serbiens hervor, sich als Stütze im Orient zu erweisen, besonders durch freundschaftliche Beziehungen zur Türkei. Die ganze Sorge der Regierung gelte der Regelung der finanziellen Situation. Die Bürgerschaft für die regelmäßige Zinszahlung, die Amortisation, sowie die Umschuldung und Konversion der Haupt-serbischen Schulden seien in den wichtigsten Punkten hergestellt. Schließlich kündigt die Thronrede verschiedene Gesetzesentwürfe an.

Konstantinopel, 27. Nov. Reutermeldung. Die Botschafter der sechs Großmächte traten heute zusammen, um Maßnahmen zu beschließen, welche angeht die Weigerung der Pforte, die Entsendung zweier Wachtschiffe zu gestatten, ergriffen werden sollen. Zu der Frage ist noch kein Fortschritt zu verzeichnen, doch herrscht zwischen den Mächten vollkommene Uebereinstimmung.

Konstantinopel, 26. Nov. Reutermeldung. Die Armenier schätzen den Sachschaden, den sie in Anatolien erlitten, auf zehn Millionen türkische Pfund, den Verlust an 40 000 Personen. In Aleppo eingegangene Nachrichten zufolge sind bei den Begeleien in Maras am 19. November viele Hundert getödtet und die Schulgebäude niedergebrannt worden.

Konstantinopel, 27. Nov. Wie verlautet, werden auch in diesem Jahre gleichwie alljährlich vor Eintritt des Monats Ramazan einige hundert Softas auf Staatskosten in die Provinz geschickt werden.

New-York, 27. Nov. Benedict, ein Freund Cleveland's, erklärte, Cleveland werde eine neuerliche Kandidatur für den Präsidentenposten nicht annehmen. Der Präsident habe bereits den Plan einer Reise um die Welt gefaßt.

Habanna, 26. Nov. Die Insurgenten besetzten das von den Spaniern vertheidigte Fort Guines de Miranda.

#### Industrie, Handel und Verkehr.

Patentbericht für Baden vom 26. November 1895, mitgetheilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe.

I. Patentanmeldungen:  
D. 6997. In sich geschlossen, drehbares Gliederarmband von S. Drems in Wörzheim; vom 1. Juli 1895.

II. Patenterteilungen:  
Nr. 84712. Vorrichtung zur Herstellung sich verjüngender Röhren. Von der Deutschen Metallpatronenfabrik in Karlsruhe; vom 15. Sept. 1894 ab. — Nr. 84697. Kolben-Stützeleitspindel. Von der Mannheimer Gummi-Gutta-percha- und Kautschukfabrik in Mannheim; vom 27. Nov. 1894 ab.

III. Gebrauchsmuster-Eintragungen:  
Nr. 48066. Federablaternen. Von G. P. Schmidt in Mannheim; vom 12. Okt. 1895. — Nr. 48003. Dampfrohrleitung mit Drosselklappe. Von S. Altmayer in Mannheim T. 6, 19; vom 27. Sept. 1895. — Nr. 48288. Auseinanderziehbare Holzgalerie mit zweifertiger Zuggardineinrichtung und horizontal verschiebbaren Aufhängesystem. Von Simon Just in Karlsruhe, Augustenstraße 55; vom 14. Okt. 1895. — Nr. 48122. Badewann mit zwei konzentrischen, das Badewann zwischen sich aufzunehmen, zwischen zwei Kopfplatten durch Schraubenbolzen einpannbaren Manteln; von Joh. Hed in Karlsruhe, Bähringerstraße 52 und R. Schermer in Karlsruhe, Kaiserstraße 26; vom 12. Okt. 1895. — Nr. 48064. Dachfenster mit über die Biegelränder greifenden Decklappen. Von Karl Wögnler in Bretten; vom 11. Okt. 1895. — Nr. 48069. Durch ein auf einem Schwinghebel verschiebbares Gegenstück anzutreibende Entlastungsrichtung für Brückenmaassen. Von Wuz und Weig in Mannheim; vom 14. Okt. 1895. — Nr. 48057. Bissen-, Grotulations-, Kellame- und Waarenmarken mit Landfarben in Flaggenform. Von L. Dehler in Karlsruhe, Augustenstraße 6; vom 19. Aug. 1895. — Nr. 48206. Vierfach wirkende Flüssigkeitspumpe mit auf die Saug- und Drucklappen einwirkenden Anfängen am Flügelkolben als Entleerungsrichtung. Von G. Altmeyer, Radolfzell; vom 16. Mai 1895. — Nr. 48103. Wiederverbrauch von einem oder mehreren Gebäuften mit Klammern-Inschriften. Von der Urenfabrik Bilingen, Maurer, Pfaff und Maier in Bilingen; vom 29. Okt. 1895.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

November	Barom. in mm	Therm. in °C	Windstärke in mm	Windrichtung in °	Windgeschw. in km/h	Witterung
26. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	757.6	-1.0	39	90	E	heiter bedeckt
27. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	756.7	-4.4	32	98	E	heiter
27. Mittags 2 <sup>u</sup> 11.	754.7	+1.6	4.4	85	Stil	heiter

1) Nebel.  
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.  
Höchste Temperatur am 26. November +3.9°; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -5.0°.  
Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Nov., Morgs., 3.19 m, gefallen 2 cm.

#### Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hydr. v. 27. November 1895.

Vom Norwegischen Meer aus zieht sich heute südwärts ein über der Nordsee schmalere, über Mitteleuropa aber breitere Band hohen Drucks hin, das eine Depression vor dem Kanal von einer über Nordrußland gelegenen trennt; in seinem Bereich ist das Wetter heiter oder neblig bei Morärentemperaturen, welche im Binnenlande bis zu 7° unter dem Gefrierpunkt liegen. Da das Druckbarometer zu fallen beginnt, so scheint die westliche Depression allmählich ihren Wirkungsbereich ostwärts auszubehnen, so daß für später Zunahme der Bewölkung und der Temperatur zu erwarten wäre; vorerst wird aber das heitere Frostwetter noch anhalten.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 28. Nov. 180. Ab. -Borik. Kleine Preise. „Galeotto“, Drama in 3 Akten und einem Vorspiel nach José Echegaray, überfetzt von Paul Lindau. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 29. Nov. 131. Ab. -Borik. Mittelpreise. „Fra Diavolo“ komische Oper in 3 Aufzügen von Eugén Scribe, Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

#### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Registrier.

Ehe aufgebote. 26. Nov. Otto Styr von Oberndorf, Mechaniker hier, mit Barbara Fäger von hier. — Johann Wiedenböfer hier, Maurer hier, mit Helene Dräger von Kärnbach. — Philipp Red von Itzingen, Fabrikarbeiter hier, mit Rosine Ketterer von Trüben. — Albert Frey von hier, Fabrikant hier, mit Maria Schumpert von Biberach. — Hermann May von Langenalb, Schlosser in Daxlanden mit Wilhelmine Rente von Arsbach.

Todesfälle. 25. Nov. Luise, Ehefrau von Karl Haas, Schuhmann a. D., 55 J. — Wendelin Dittendörfer, Schmied, 62 J. — Adolf Tenner, Schmied, Geh. Rath und Großh. Leibarzt, 69 J. — Marie, Bw. von Friedrich Lambert, Obermedizinalrath, 78 J. — Ludwig Holzwarth, ledig, Buchbinder, 26 J.

#### Telegraphische Kursberichte.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 312 1/2, Staatsbahn 305. — Lombarden 85 1/2, 3% Portugiesen 25.80, Egypter 108 1/2, Ungarn 102. — Diskonto-Kommandit 210.30, Gotthardbahn 163.70, 6% Mexikaner ult. 85.20, 3% Mexikaner ult. 25.40, Ottomaniensbahn 112.90, Türkenloose 34.30. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.42, Wechsel London 20.47, Paris 81.20, Wien 169.40, Privatdiskonto 3/8, Napoleons 16.22, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.40, 3% Deutsche Reichsanleihe 99.10, 4% Preuß. Konf. 104.85, 4% Baden in Gulden 102.90, 4% Baden in Mark 104.35, 3 1/2% Baden in Mark 103.80, 5% Griechen 30.55, 4% Monopolgriechen 31.70, 5% Italiener 85.30, Oester. Goldrente 102.40, Oester. Silberrente 84.30, Oester. Loose von 1860 127. —, 4 1/2% Portugiesen 40.20, III. Orientanleihe 66.20, Spanien 65. —, Türkenloose 34.45, 1% Türken D. 19.70, 4% Ungarn 102.20, 5% Argentinier 57. —, 6% Mexikaner 89. —, Berl. Handelsgeellsch. 149.30, Darmst. Bank 153. —, Deutsche Bank 197.40, Diskonto-Kommandit 209.80, Dresdener Bank 163. —, Oesterreichische Länderbank 203 1/2, Oesterreichische Kreditaktien 311 1/2, Wiener Bankverein 125 1/2, Banque Ottomane 112.90, Hessische Ludwigbahn 117.80, Lombarden 85 1/2, Staatsbahn 304 1/2, Elbsthalaktien 230. —, Schweizer Centralbahn 129.80, Schweizer Nordostbahn 124.60, Schweizer Union 88.50, Jura Simplon 89. —, Mittelmeerbahn 89.50, Meridional 120.35, Badische Zuckerfabrik 55. —, Nordb. Lloyd 102.20. Nachbörsliche Kreditaktien 310 1/2, Diskonto-Kommandit 209.40, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden 85. —, Ruffennoten 220. —.

Tendenz: Nach fester Eröffnung schwächer auf Berliner Geldnachfrage.

Frankfurt. (Abendkurse. Dezemberkurse.) Kredit 311 1/2, Diskonto-Kommandit 210.10, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden —, Gelsenkirchen —, Türk. —, Portugiesen 25.75, 6% Mexikaner 88.90. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 231.50, Diskonto-Kommandit 209.60, Staatsbahn 152.40, Lombarden 41.70, Ruff. Noten 220. —, Varrachütte 150.60, Harpener 172.80, Dortmund 57.40.

Berlin. (Schlußkurse.) Oester. Kreditaktien 230.70, Diskonto-Kommandit 208.50, Nationalbank f. Deutschland 137.25, Bochumer Gußstahl 157.90, Gelsenkirchen Bergwerk 175.20, Varrachütte 149.50, Harpener 171.70, Ber. Rbl.-Mh. Pulverf. 209.80, Deutsche Metallpatronenfabrik 325. —, Privatdiskonto 3/8. Tendenz: Vorbörslich fest, nachher schwach. Starke Realisirungen auf Anzeichen des Ultimoelbes von 4 1/2 auf 5 Proz. Die Prämienklärung blieb einflusslos. Schluß matt.

Berlin. (Nachbörsliche. Schluß.) Diskonto-Kommandit 209.70, Dortmund 54.70, Bochumer 153.70.

Wien. (Vorbörsliche.) Kreditaktien 369.50, Staatsbahn 360. —, Lombarden 97.50, Marknoten 59.10, 4% Ungarn 120.50, Papierrente 99.15, Oester. Kronenrente —, Länderbank 241. —, Ungar. Kronenrente 98. —. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 100.57, Spanien 64 1/2, Türken 19.65, 3% Portugiesen —, Banque Ottomane 565. —, Rio Tinto 408. —. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 100.62, 3% Portugiesen 25. —, Spanien 64 1/2, Türken 19.65, Banque Ottomane 565. —, Rio Tinto 403. —, Banque de Paris 750. —, Italiener 86.50. Tendenz: behauptet.

**SCHMIDT-STAUB's selbstschlissende**  
**UHR-ARMBÄNDER**  
praktisch, dauerhaft, elegant. Werke garantirt zuverlässig. Preisliste u. Auswahl zu Diensten. Schönes Weihnachtsgeschenk.  
**G. SCHMIDT-STAUB,** Hofuhrmacher, Karlsruhe, Kaiserstraße 151.

**Friedrich Händler Nachfolger**  
3 Lammstr. Karlsruhe Lammstr. 3.  
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.  
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.  
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern.  
Anfertigung sämtlicher Hof- und Staatsuniformen.

# Die Haupt- u. Schlussziehung der Weimar-Lotterie

11'306 3. findet vom 7.-11. Dezember d. J. statt. Zur Verlosung kommen  
**5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark,**  
 dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 10,000 Mk., 5,000 Mk., u. s. w.  
**Loose für 1 Mk. 10 Pfg.** bei grösseren Posten mit entsprechendem Rabatt sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.  
 In Karlsruhe bei Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15, nächst dem Rathaus.

### Dankagung.

Freiburg i. B. Für die uns von allen Seiten zugegangenen Beweise inniger Theilnahme an dem uns durch das Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers,  
**Wilhelm Seith,**  
 Großherzogl. Regierungsbaumeister,  
 so schwer betroffenen Verluste, für die so überaus reichen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte spreche ich den tiefgefühltesten Dank aus.  
 Freiburg i. B., den 27. November 1895.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Seith,**  
 geborene Seeger.

Für Weihnachten!  
**Die Schriften**  
 des  
**Neuen Testaments.**  
 Dem deutschen Volke übersetzt und erklärt  
 von  
**D. Emil Zittel.**  
 Mit 4 Karten.  
 Preis M. 6.— Gebunden in Leinen M. 7.50.  
 G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Obiges von der gesammten kritischen Presse mit hoher Anerkennung aufgenommenes Werk ist eine **echt deutsche, allgemeinverständliche, nach Luther's Beispiel im Volkston gehaltene** und dabei sehr genaue Uebersetzung des **ganzen Neuen Testaments** nach dem durch die neuere Forschung von späteren Zusätzen streng gereinigten griechischen Grundtext. Jede Schrift ist mit einer besonderen geschichtlichen Einleitung versehen und in übersichtliche Abschnitte mit kurzen Ueberschriften eingetheilt. In den unter dem Text stehenden Anmerkungen wird alles, was einer näheren Erklärung bedarf, kurz und deutlich erläutert.  
 Das Buch ist als besonders werthvolles Weihnachts- und Konfirmationsgeschenk für Solche zu empfehlen, welche mit dem wirklichen Inhalt des Neuen Testaments ernstlich bekannt zu werden wünschen. Allen Geistlichen und Lehrern kann es als gediegenes wissenschaftliches Hilfsmittel und jedem Bibelleser als ein vorzügliches Anbachtsbuch empfohlen werden.

Die Eröffnung der neuen Geschäftslokaltäten  
 154 Kaiserstrasse Eingang rechts  
 beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen und empfehle in hervorragender und gediegener Auswahl:  
**MODERNE ZIMMERUHREN.**  
 Goldene, silberne und Stahl-  
**TASCHENUHREN.**  
 Spezialität: Präzisionsstahnuhren in Kälte und Wärme regulirt, eigenen Systems, sowie Fenster und Glashütter Uhren. Damen-Uhren M. 12.— bis M. 400.—. U. 337.2.  
 Fabrik-Niederlage von  
**Feinen Goldwaaren und Juwelen:**  
 Brillantringe, Brillantbrochen, Brillantohrringe, goldene Broschen, Armbänder, Ringe, goldene Manschetten und Brustknöpfe, Colliers, Uhrketten u. s. w.  
 Stets Eingang von Neuheiten.  
**G. Schmidt-Staub,**  
 Hofuhrmacher, Karlsruhe,  
 154 Kaiserstrasse, gegenüber der Grenadier-Kaserne.

**Burk's China-Weine.** Zu haben in den Apotheken.  
 Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.  
 Von vielen Aerzten empfohlen. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.  
**Burk's China-Malvasier,** Mit edlen Weinen bereitetes **Appetitregende, allgemein kräftigende, nervenstärkendes und Blut bildendes** diätetische Präparat von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der China-rinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.  
**Burk's Eisen-China-Wein** Wohlgeschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.  
 Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
 Zu haben in den Apotheken:  
 C. A. BURK STUTTGART  
 Schick, Max.  
 primiert:  
 Brüssel 1876,  
 Stuttgart 1881,  
 Porto Alegre 1884,  
 Wien 1885,  
 Leipzig 1892.

**N. A. Adler,**  
 141 Kaiserstrasse 141.  
**Wiener Umschlag-Schuhe,**  
**Wiener Sammt-Schuhe,**  
**Wiener Filz-Schuhe,**  
**Wiener Chevreau-Stiefel**  
 mit Büschel- oder Belasteter.  
**Winter-Schuhwaaren**  
 für Damen, Herren und Kinder  
 in **enormer Auswahl**  
 zu besonnener  
**billigen Preisen.**  
**Gummi-Schuhe,**  
 Ball- und  
**Gesellschafts-Schuhe**  
 für Damen,  
 Herren und Kinder.  
 Für Qualität meiner Waare  
 leiste ich Garantie, indem ich jeden  
 nicht durch natürliche Abnutzung ent-  
 standenen Schaden umsonst reparire  
 event. ein anderes Paar als Schaden-  
 ersatz gebe. U. 388.1.

**N. A. Adler,**  
 141 Kaiserstrasse 141.  
**Damen-Leder-, Zug- und Knopf-Stiefel**  
 in circa 20 Sorten und in jeder Façon  
 von M. 5.— an.  
**Damen-Leder-Schnürstiefel**  
 in Aid, Lack, Sechund, russisch, Stahl, Wildschaff, Chevreau u. c.  
 Leder mit und ohne Wollfutter.  
**Herren-Stiefel**  
 in den besten Qualitäten  
 von Mark 5.50 an.  
 Anerkannt solide  
**Knaben- und Mädchenstiefel**  
 in eleganter Ausführung.  
**Reparatur-Werkstätte.**  
 Anfertigung nach Maß.  
**N. A. Adler,**  
 141 Kaiserstrasse 141.

**Flügel & Pianinos**  
 Zum Besuche meines Magazins lade ich Interessenten höflichst ein. Das Lager enthält stets etwa 100 mit grösster Sorgfalt ausgewählte **Pianinos, Flügel, Klaviere** und **Harmoniums**, trägt jedem **Geschmack und Bedürfnis** Rechnung und erleichtert dadurch ungemein die Wahl.  
**Preise billigst.**  
**Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant,**  
 U. 910.7. 31 Herrenstrasse, KARLSRUHE, Herrenstrasse 31.

**WEIHNACHTEN 1895.**  
**Friedrich Bloss**  
 Grossherzogl. Hoflieferant  
 F. Wolff & Sohn's Detail  
 Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse  
 Karlsruhe  
 beehrt sich hiermit die stattgefundene Eröffnung seiner **mit allen Neuheiten der Saison** ausgestatteten  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 anzuzeigen und zu deren Besuch ergebenst einzuladen.  
 Mein neues illustriertes Waaren-Verzeichniss wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt. U. 983.2  
**Von jetzt an bis nach den Feiertagen ist mein Geschäft auch an den Sonntagen geöffnet.**

Bahn-Mittel- u. Westschweiz) in Kraft. Dieser Nachtrag, welcher zum Preise von 32 Pf. von unserem Gütertarif, bureau bezogen werden kann, enthält u. a. verschiedene Tarifänderungen (weilens Ermäßigungen) im Verkehre mit den badischen Stationen nördlich Dös, Ausnahmebefreiungen für Zucker ab Nefferau und Frachtsätze für Karlsruhe Rangirbahnhof. Außerdem werden die jetzigen direkten Taxen zwischen Mühlacker und Schönenwerd, sowie die Ausnahmebefreiungen für Getreide und Mühlenfabrikate ab Würzburg Bad Bahn nach Marau, Luzern und Leuzburg mit dem 1. März 1896 ohne Erfolg aufgehoben.  
 In den Frachtsätzen des A. T. Nr. 12 (für Getreide) ab Achern, Altbreisach, Dammthal, Eberbach, Ettlingen, Herbolzheim, Kenzingen, Mauer, Niesel, Waghäusel und Waldkirch treten mit Wirkung vom 1. März 1896 Frachterhöhungen ein.  
 Karlsruhe, den 25. November 1895.  
 Generaldirektion.  
 U. 303.1. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung nach folgenden Magazinen von:

**Weihnachtsanzeigen**  
 finden in den  
 täglich erscheinenden  
**Mittelbadischen Nachrichten**  
**Achern (Baden)**  
 bei **billigster** Berechnung  
 U. 384.1. besten Erfolg.  
 Probe-Nummer gratis.  
**Auflage über 5000!**  
 U. 333.2. Ein **Notariats-Gehilfe**  
 gewandter  
 sucht sofort Stellung.  
 Gef. Offerte unter Nr. 100 nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen.

	Tannenholz	Holzstößen
Mannheim	4500 Ster	— cbm
Freiburg	3500 "	180 "
Landau	2900 "	60 "
Karlsruhe	6000 "	1000 "
Offenburg	3000 "	120 "
Freiburg	3500 "	80 "
Hafel	1300 "	40 "
Ronfhans	1500 "	70 "
Willingen	1200 "	70 "

und außerdem nach Ronfhans 50 Ster Buchenholz.  
 Angebote sind längstens bis **Montag den 16. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr**, mit der Aufschrift "Brennmaterial" versehen bei uns einzureichen.  
 Angebotsbogen und Bedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.  
 Die Zuschlagsfrist wird auf den **13. Januar 1896** festgesetzt.  
 Karlsruhe, den 21. November 1895.  
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Chefredakteur Julius Kay; für den lokalen und provinziellen Theil: Th. Ebner; für das Feuilleton: Dr. R. Zittel; für den Anzeigen-Teil: B. Hafner. Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Sammtlich in Karlsruhe.